

Dies reibt man in einem Mörser mit ein wenig rektifizirten Weingeist genau ab, bis zur völligen Vermischung; nachher wird der Weingeist bei gelinder Wärme wieder abgedampft.

Das auf solche Art mit Seife verbundene Galappenharz läßt sich im Wasser auflösen und mit ausgepreßten Oelen vermischen; und in Rücksicht seiner abführenden Kraft würkt diese Galappenseife weit besser und sicherer, als das bloße Harz. Um deswillen kann man dieselbe auch mit größerm Nutzen zu meinem abführenden Oel und andern Laxiermitteln anwenden.

CI.

Species diapnoicae. Thee zur Beförderung der Ausdünstung.

Rec. Flor. Verhale. unc. $\frac{1}{2}$.

Herb. Arnic. drachm. 2.

Concidantur et misceantur.

Diese Spezies geben einen angenehmen schmerz- und krampflindernden, stärkenden und Schweißtreibenden Thee, welchen man bei Katarren, Durchfällen und Nuhren, wenn kein Fieber und allzureizbarer Zustand des Magens damit verknüpft oder solches erst beseitiget ist, mit Milch und Zucker trinken läßt. Auch bei

N 2

rheu-

rheumatischen und paralytischen Zufällen ist dieser Thee anwendbar; bei Nervenfiebern befördert er gegen das Ende der Krankheit eine heilsame, von der im Anfange stattfindenden symptomatischen verschiedene, Ausdünstung, und löst das nach hartem Fallen oder erlittenen Stößen ausgetretene Blut wieder auf.

CII.

Species diatragacanthae. Tragant-species.

Rec. Gummi Tragacanth. alb. *el.* unc. 1.

arab. *el.* drachm. 5.

Amyli drachm. 3.

M. f. pulvis.

Ich habe hier die zehn Ingredienzien, woraus ehemals die Tragant-species gemacht wurden, auf drei reduzirt, und so wird man sie gewiß nicht unter die altmodischen, entbehrlichen und nutzlosen Mischungen rechnen dürfen. Sie dienen als Zusatz zu meiner *Mixtura antidyfenterica*, *paregorica* und *tonica*, zu den *Pilul. alterant.*, *tonic.* u. s. w. Zur Milderung, Einwickelung und Abstumpfung scharfer, die ersten Wege reizender und anfressender Feuchtigkeiten besitzt ohnstreitig das Tragantgummi viele Vorzüge vor andern Schleimsubstanzen, z. B. der Saleb-

wur-

wurzel, dem arabischen Gummi, den Quittenkernen u. s. w. dies läßt sich schon aus seiner Fähigkeit, eine reichlichere Menge Feuchtigkeit als jene einzusaugen, schliessen. Nun fragt vielleicht Jemand, warum man nicht lieber das bloße reine Tragantgummi als diese Spezies zu dergleichen Mischungen nehme? Die Ursache ist diese: Das dem Tragantgummi zugesetzte Kraftmehl und arabische Gummi macht, daß sich ersteres leichter und schneller zu einem Schleim von gehöriger Konsistenz auflösen läßt.

CIII.

Species sopientes. Schmerzstillende
Spezies.

Rec. Semin. Cannabis unc. 2.

Flor. Chamomill.

Sambuc. āā unc. $\frac{1}{2}$.

Minutim concisa et contusa misceantur;

In einem Säckchen auf geschwollene und äußerst schmerzhaft mit Sicht oder Rheumatis-
mus behaftete Theile warm aufgelegt, lindern diese Spezies den heftigsten Schmerz oft sehr schnell und sicher.

CIV.

Spiritus salis dulcis. Versüßter Salzgeist.

Rec. Spirit. Vini rectificatiss. unc. 12

paulatim instillando admisceantur

Olei Vitriol. opt. unc. 3.

Miscela haec non amplius calida infund. in
retorta

Sal. commun. pur. contrit. unc. 6. et

Magnesi. Vitriarior. striat. pulveris. unc. 2.
prius commixtis.

Diese Mischung wird vier und zwanzig Stunden lang im Sandbade digerirt, und daraus nach gehöriger Verkittung der Gläser bei gelindem Feuer ohngefähr zehn bis zwölf Unzen eines vollkommen versüßten Salzgeistes von angenehmen gewürzhaften Geruch und Geschmack abgezogen, welcher nicht im mindesten mit Braunstein (*Magnesia vitriarior.*) veranreinigt, sondern nach häufigen Wahrnehmungen in meiner Praxis, vorzüglich heilsam ist.

Sollte etwa der angenehme, gewürzhafte Geruch und Geschmack fehlen, so muß er noch einmal auf das Residuum gegossen und von neuem abgezogen werden.

Er vertritt die Stelle des zu meinem *Elixir acidum* erforderlichen versüßten Salpetersgei-

geistes und ist ein blähungtreibendes, nervenstärkendes, krampfstillendes und belebendes Mittel, welches zu zehn bis funfzehn Tropfen auf einem Stückchen weissen Zucker oder in Wasser genommen werden kann.

Diese Methode, die (sonst so schwer zu versüßende) Salzsäure vermittelst des Braunsteins zu versüßen, verdanken wir dem Herrn Westrumb, berühmten Apotheker zu Hammeln, und finden sie beschrieben in des Herrn Bergrath von Crell neuesten Entdeckungen in der Chemie, 4. Th. S. 58. 1782, desgleichen in der Auswahl chemischer Entdeckungen, 1. Bd. S. 391 — 403, 1786. Die oben beschriebene verbesserte Methode aber ist von Herrn Dollfus, und aus seiner Schrift: Pharmazentisch-chemische Erfahrungen über die neuesten in der praktischen Pharmazie gemachten Entdeckungen und Verbesserungen S. 95. 1787 entlehnt. Westrumb bereitete einen vortreflichen versüßten Salzgeist aus einem Theile Braunstein, drei Theilen sauren Salzgeist, und zwei und dreissig Theilen höchstrectifizirtem Weingeist durch Destillation. S. dessen physikalisch-chemische Abhandlungen, 2. Heft, Leipzig 1786.

Der

Der Braunstein oder die *Magnesia vitriariorum*, (*Molybdaenum Magnesia Linn.*) ist ein schweres, braunes oder schwärzliches, glänzendes, strahlisches Erz, welches in manchen Bergwerken Deutschlands häufig gefunden wird, und bisweilen auch staubartig ist. Nach Herrn Hermbstädt's Versuchen (im 3. u. 4. St von Crell's Chemischen Annalen 1787.) enthält es eine eigenthümliche metallische Erde, Eisen, Schwermerde und Kalkerde, keineswegs aber Bittersulzerde. In einer irdenen Retorte dem Feuer ausgesetzt giebt es eine Menge dephlogistisirter oder Lebensluft, welche andern Körpern ihren Brennstoff zu entziehen und mit sich zu vereinigen fähig ist. Dieser der Lebensluft eignen Fähigkeit wegen ist nun auch der Braunstein zur Versüßung der Salzsäure vorzüglich brauchbar; denn er entzieht dieser Säure, welche nach dem oben vorgeschriebenen Prozeß aus dem Kochsalz von der Vitriolsäure ausgeschieden worden, ihren Brennstoff, und macht sie auf diese Art zu einer Verbindung mit dem höchstrectifizirten Weingeist und einer vollkommenen Versüßung fähig. Wenn eine Erklärung hierüber nach den Grundsätzen des sogenannten anti-phlogistischen Systems annehmlicher ist, mag sie sich selbst machen.

Auf

Auf gleiche Weise wandte Hr. von Crell den Braunstein zur Versüßung der Salpetersäure an und erhielt einen weit angenehmeren und besser versüßten Salpetergeist (*Spir. Nitri dulcis*). S. dessen Neueste Entdeckungen in der Chemie, 9. Th. S. 3. 1783. und Auswahl der chemischen Entdeckungen, 3. Bd. S. 1 — 4. 1786.

CV.

Spiritus vitrioli acidus. Saurer Vitriolgeist.

Rec. Olei Vitriol. opt. unc. 1.

Aqu. font. puriss. unc. 5.

Misc.

Die Mischung geschieht am besten in einem steinernen oder porzellanenen Gefäße, indem man das Vitriolöl nach und nach in das Wasser tröpfelt. Wenn es kühl geworden, wird es in einem Glase zum Gebrauch aufbewahrt.

Ein solcher saurer Vitriolgeist ist rein, stark und stets von gleicher Güte; weshalb er sich auch sowohl zum medizinischen, als chemischen Gebrauch besser schickt, als jener gewöhnlich in den Apotheken vorhandene, welcher meistentheils unrein, sehr dünn und schwach ist.

Er

Er macht einen Bestandtheil meines *Elix. acid.*, meines *Linct. pectoral.*, meiner *Mixtur. antidysenter.*, *paregor.*, *tonic.* und *Syrup. acid.* etc. aus. Bei der eiternden Krätze, faulichten Blattern und Blutflüssen, Nervenschwäche mit gereiztem, sehr beweglichem Pulse ist er mit Zucker oder einem Syrup, z. B. Klapprosen- oder Weichensyrup versüßt und mit Wasser eingenommen sehr hülfreich. *S. Syrup. acid.*

CVI.

Sulphur Antimonii auratum. Spiesglanz: Goldschwefel.

- 1) Rec. Antimon. crud. unc. 4.
 Sulphur. commun. flav. unc. 8.
 Ciner. clavellat. opt. et sicc. unc. 16.

Dies wird gepulvert und untereinander gemischt, sodann in einem bedeckten Tiegel über gelindes Feuer gesetzt, damit nicht ein zu großer Theil vom Schwefel verfliegen könne. Sobald alles vollkommen zusammengeschmolzen und vereinigt ist wird die Masse in einen Mörser geschüttet, gröblich gestossen und in einer hinreichenden Menge reinen heißen Wassers aufgelöst. Diese Auflösung seihet man durch ein wollenes Tuch, verdünnt sie hinlänglich mit Wasser, und schlägt dar-